

Tagesordnung

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift
4. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
5. Bericht des Betriebsleiter
6. Beschlussvorlagen
 - 6.1. Wirtschaftsplan 2011 Kindertagesstätten der Stadt Halle
Vorlage: V/2010/08999
 - 6.2. Namensgebung für Neubau KT Reggio, Böllbergerweg
Vorlage: V/2010/09024
7. Anträge von Fraktionen und Stadträten
8. schriftliche Anfragen von Stadträten
9. Mitteilungen
10. Beantwortung von mündlichen Anfragen
11. Anregungen

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Kogge

eröffnet die Sitzung, stellt die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Vor Feststellung der Tagesordnung wird Herr Heine gebeten, seine Punkte zur Thematik Prüfbericht des Rechnungsprüfungsamtes (RPA) Jahresabschluss 2009 anzumerken.

Herr Heine

Der Beschluss über den Jahresabschluss 2009 wurde vom Betriebsausschuss unter dem Vorbehalt eines positiven Prüfvermerks vom RPA gestellt.

Das Rechnungsprüfungsamt bittet nun, nach Vorliegen des Prüfvermerks, um Besprechung der angemerkten Punkte im Prüfbericht durch den Ausschuss.

Herr Kogge

Der Beschluss zum Jahresbericht 2009 wurde ohne den Prüfbericht des RPA getroffen, somit muss diese Thematik in die Tagesordnung wie von Herrn Heine (BMA) angemerkt unter dem Punkt **Mitteilungen** integriert werden.

Der Ausschuss stimmt einstimmig der Tagesordnung in dieser geänderten Form zu.

zu 3 Genehmigung der Niederschrift

Herr Kogge

Der Niederschrift vom 18.6.10 muss im Pkt. 6.1 -Beschluss zum Jahresabschluss 2009- hinzugefügt werden:

Der Betriebsausschuss beschließt unter dem Vorbehalt des positiven Prüfvermerks des RPA.

Herr Scholtyssek

merkte an, dass er diesen Punkt ebenfalls erwähnt hätte, im Rahmen der Kontrolle der Niederschrift.

Frau Wolff

Dem Protokoll wurde keine Liste zum Spiel- und Beschäftigungsmaterial beigelegt.

Wie ist der Stand -Kinder mit Migrationshintergrund- und entsprechende Anzahl?

Herr Kreisel

Liste lag bei, hinter der Niederschrift zum nichtöffentlichen Teil.

Bei den Kindern, die wir neu aufnehmen, können wir den Status Migration im Programm Pro Kita benennen. Bei unseren Kindern, die bereits seit längerem in unseren Kitas sind, haben wir noch keine Übersicht, dies wird derzeit erfasst.

zu 4 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

Herr Kogge

Im nichtöffentlichen Teil der letzten Sitzung wurden keine Beschlüsse gefasst.

zu 5 Bericht des Betriebsleiter

Herr Kreisel

Die Kita Herweghstr. ist am 3.8.2010 in Betrieb genommen wurden.

Die offizielle Eröffnung wird im Oktober stattfinden, zu der wir dann gesondert einladen.

Bei den Kitas Reggio und Taubenhäuser holen wir die Bauverzögerungen, die unter anderem durch den langen Winter entstanden sind, gut auf.

Zu weiteren Bauunterhaltungsmaßnahmen, die in 2010 durchgeführt werden, soll in den kommenden Ausschüssen berichtet werden. Dies soll insbesondere einen Überblick geben, an welchen Kindertageseinrichtungen Werterhaltungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Thematik Rettungswege:

Diese müssen wiederholt in die Planung (Vermögenshaushalt) aufgenommen werden, da keine Berücksichtigung im letzten Jahr erfolgte.

Frau H. Haupt

Die Kita Herweghstr. hatte bis jetzt eine problematische Bausituation. Der Straßenbau in der Albert – Schweitzer – Str. kam noch hinzu.

Ist das Dach fertig?

Anmerkung: Hanna bitte mit Doppel n im Geschäftsbericht

Andere Ausschussmitglieder bitten auch noch mal um Überprüfung der Namen.

Herr Kreisel

Das Dach wird noch fertig gestellt.

Frau U. Haupt

Gibt es problematische Personalsituationen?

Herr Kreisel

Es wird immer schwierige Monate bzw. Zeiträume geben. Es gibt Monate mit hohem Krankenstand, Monate der Höchstbelegung und Zeiten wo ganz viele Kinder eingewöhnt werden müssen.

Das Personalmanagement hat einen kontinuierlichen Überblick welche Kitas, welche Bedarfe haben.

Frau Weiß

Der Krankenstand ist nur langfristig in seinen Ursachen zu beleuchten. Dafür gibt es nun ein Projekt des Eigenbetriebes in Zusammenarbeit mit der IKK.

Hier wird eine schrittweise Sichtung und Analyse der Probleme vorgenommen.

Für situationsbedingte Ausfälle wird die Möglichkeit der Stundenanhebung genutzt.

Herr Kreisel

Einzelverträge helfen flexibel bleiben zu können.

Wir müssen zwei Seiten momentan im Auge behalten. Zum einen finden wir zukünftig schwerer ErzieherInnen und zum anderen steigt die Nachfrage nach Kindertagesstättenplätzen.

Das fangen wir eben gut mit der o. g. Flexibilität ab.

Aber zu betonen ist, dass der Eigenbetrieb an seiner Aufnahmekapazitätsgrenze angelangt ist.

Frau Brock

Könnte sich die Eingewöhnungszeit nicht entspannter gestalten, wenn man in den Monaten der niedrigeren Belegung (Juli, August) Kinder aufnimmt.

Herr Kreisel

Im Eigenbetrieb haben wir das Modell der Schließzeiten im Sommer. Dieses Modell macht die Variante der Eingewöhnung in den Sommermonaten nur schwer möglich. Es ist sehr schwierig, allen Belangen Rechnung zu tragen und allen Wünschen gerecht zu werden.

Frau Wolff

In der Fraktion wurde kritisch der Punkt Betriebsferien diskutiert.

Herr Scholtyssek

Es wäre gut, wenn man einen Überblick über die Kinderzahlen während der Betriebsferien haben könnte.

Aufbereitung, in Form einer Liste, wird für nächste Sitzung zugesagt.

Herr Knöchel

Die Stadt Halle kümmert sich sehr vielschichtig um den Krankenstand und die Möglichkeiten, dem entgegenzuwirken.

Was könnte der EB Kita hiervon übernehmen bzw. wo könnte er sich anschließen?

Herr Kreisel

Eine Vorstellung des Projektes mit der IKK können wir für eine der nächsten Sitzungen vorbereiten.

Frau H. Haupt

Wird es problematisch, wenn kein Personal mehr gefunden werden kann.

Herr Kreisel

Es war gut, dass wir seit 2006, durch Veränderung des Tarifabschlusses, viele neue ErzieherInnen einstellen konnten. Dadurch haben wir einen kleinen „Wettbewerbsvorteil“ erlangt. Wir können darüber hinaus, bei höheren Bedarfen Stunden anheben. Derzeit werden durchschnittlich 32 Wochenstunden gearbeitet. Somit ergibt sich die Möglichkeit flexibel zu reagieren.

zu 6 Beschlussvorlagen

**zu 6.1 Wirtschaftsplan 2011 Kindertagesstätten der Stadt Halle
Vorlage: V/2010/08999**

Herr Kreisel

Im Jahr 2011 werden wir weniger Ausgaben haben als 2010, laut Planung ca. 1,8 Mio EUR.

Für den Zuschuss der Stadt Halle heißt das, im Saldo etwa 1 Mio EUR, da gleichzeitig die Zuweisungen nach KiFÖG für 2011 steigen.

Hier verringern sich die Ausgaben vor allen Dingen im Bereich Personal.

Die Anpassungen an den neuen Tarifvertrag sind vollzogen. Die Kosten dafür liegen unter den erwarteten Auswirkungen.

Frau Brock

Umsetzung des Schwerpunktes Sprachstand. Wurde hierfür eine Mitarbeiterin eingestellt?

Herr Kreisel

Eine Mitarbeiterin wurde zusätzlich eingestellt. Die Koordination und Durchführung der Fortbildungen (2 Erz. pro Kita), Koordination und Sicherung der Sprachstandsfeststellung bei Hauskindern, weitere Koordination zwischen Ämtern, Ministerium etc., Statistik und Dokumentation haben wir damit in Abstimmung mit dem Jugendamt gebündelt in eine Hand gegeben und damit auch Entlastung in den Kindereinrichtungen geschaffen.

Frau Wolff

Warum halbieren sich die Kosten beim Spiel- und Beschäftigungsmaterial?
Warum steigen die Druckkosten/Bürokosten?
Warum gab es eine Steigerung im Bereich SoPo Invest?

Herr Kreisel

Der Plan 2010 sieht als einmaligen Effekt die Ausstattung der Lebenszyklusprojekte Taubenstr. und Reggio sowie Herweghstr. vor. Dadurch entsteht im Vergleich 2011 zu 2010 dieser Eindruck.

Druckkosten/Bürokosten werden sich erhöhen, weil wir verstärkt allen Kitas Unterlagen zur Verfügung stellen, z. B. Trägeranforderungen, Beobachtungs- und Entwicklungsbögen. Des Weiteren gibt es regelmäßig (1x pro Quartal) einen Newsletter für die Mitarbeiter und den Kitas werden die Konzepte in ansprechender Form gedruckt.

SoPo Invest:

Die Position gemäß Wirtschaftsplan Anlage 4b 2. wurde aufgelöst und der Position in Anlage 5 Punkt 1 Entnahmen b zugeführt.

Herr Knöchel

Sind die Zahlen dieses Wirtschaftsplans bereits in der HH Diskussion erörtert wurden?

Herr Kogge

Neue HH-Planung läuft momentan.
Die Zahlen wurden im HH-Plan 2011 verarbeitet.

Herr Knöchel

Wichtig ist, dass der Zuschussbedarf dann auch in dieser Form im HH verankert wird.

Herr Heine

In Rücksprache mit dem Jugendamt und der Kämmerei sind die Zahlen so im HH verarbeitet.

Herr Kogge

bittet um Abstimmung der Vorlage.

Abstimmungsergebnis:

- einstimmig zugestimmt -

9 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat stimmt dem Wirtschaftsplan 2011 Kindertagesstätten der Stadt Halle in vorliegender Fassung zu.

Finanzielle Auswirkung:

Haushaltsstelle 1.4640.6750 Erstattung an Kindertagesstätten der Stadt Halle	2.818.173 €
Haushaltsstelle 1.4640.7150 Zuschuss Kindertagesstätten der Stadt Halle	23.007.578 €

zu 6.2 Namensgebung für Neubau KT Reggio, Böllbergerweg Vorlage: V/2010/09024

Frau Lademann

erläutert gemäß der Begründung in der Vorlage den Namen WELT – ENTDECKER, die Entstehung des Namens und den Wertegang in der Jury.

Frau Brock

Soll zu diesem Namen noch der Zusatz Reggio Kita.

Frau Lademann

Den Zusatz können wir ja nicht so ohne weiteres führen.

Die Zertifizierung streben wir natürlich nach entsprechender Zeit des Ankommens an.

Herr Kogge

bittet um Abstimmung der Vorlage.

Abstimmungsergebnis:

- einstimmig zugestimmt -

9 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat stimmt der Namensgebung für den Neubau KT Reggio, Böllberger Weg des Eigenbetriebes Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale) in vorliegender Fassung zu.

Die Kindertagesstätte soll den Namen Kita WELT-ENTDECKER tragen.

Finanzielle Auswirkung:

keine

zu 7 Anträge von Fraktionen und Stadträten

keine

zu 8 schriftliche Anfragen von Stadträten

keine

zu 9 Mitteilungen

Herr Heine

bezieht sich noch mal auf den Prüfbericht des RPA – Jahresabschluss 2009.

Ein neuer Beschluss ist nicht notwendig.

Über die angemerkten Schwerpunkte soll der Betriebsausschuss jedoch diskutieren.

Herr Kogge

betont den letzten Satz im Prüfbericht, der die uneingeschränkte Zustimmung zum Jahresbericht 2009 aus RPA-sicht verankert. Die Punkte, die bemängelt wurden, müssen besprochen werden.

Frau Wolff

Zum Punkt Wirtschaftsprüfer fragt sie nach, wer vorschlägt und wer genehmigt?

Wie handeln wir Satzungskonform?

Herr Kreisel

Das Verfahren richtet sich nach § 17 der Satzung. Demnach fordert der Eigenbetrieb zur Angebotsabgabe auf. Das Ergebnis wird dem Ausschuss vorgestellt und dieser stellt dem RPA mit einer Empfehlung anheim Angebot xy zu binden. Das RPA kann ausdrücklich von dieser Empfehlung abweichen.

Im dem hier vorliegenden Fall forderte der Eigenbetrieb 5 Gesellschaften auf.

Insgesamt lagen 4 Angebote vor, über die der Betriebsausschuss am 16.01.2009 abzustimmen hatte.

Der Betriebsausschuss stellte dem RPA mit seiner Entscheidung anheim, dass wirtschaftlichste Angebot für die Wirtschaftsjahre 2008 und 2009 zu binden. Dieser Entscheidung schloss sich das RPA an.

Herr Knöchel

schlägt vor, die schriftliche Stellungnahme des Betriebsleiters abzuwarten und in der Folge dessen, die im positiven Feststellungsvermerk benannten Anmerkungen zu erörtern.

Herr Kogge

hält fest, dass mit Vorlage der Stellungnahme und der noch ausstehenden Gesprächsergebnissen eine Erörterung im Ausschuss stattfindet.

Herr Knöchel

bittet darum, wenn keine Einigung zwischen Herrn Kreisel und dem RPA erfolgt, dass Herr Kloppe in den Ausschuss eingeladen wird.

zu 10 Beantwortung von mündlichen Anfragen

Frau Brock

Hat mehrere Punkte, die sie anfragen möchte.

1. Elternbefragung – wann bekommen wir Ergebnisse mitgeteilt?
2. Wartezeiten in Kitas – Wie stellen sich diese im EB Kita dar?
3. Gesundheitsprojekt – Informationen?
4. Eingewöhnungszeit – Wie findet ein entsprechendes Controlling statt?

Herr Kreisel

Zu 1.:

- Elternbefragung hat eine Rücklaufquote von 40 %
- die Ergebnisse werden gerade ausgewertet
- sobald erste verwertbare Ergebnisse vorliegen, stellen wir sie vor

Zu 2:

Schwierig ist, Eltern zur richtigen Zeit am gewünschten Ort einen Platz zur Verfügung zu stellen. Es gibt bevorzugte Lagen, die sich momentan fast komplett auf die Innenstadt konzentrieren. Daher sind auch schon viele Plätze in Halle–Neustadt mit Kindern aus der Innenstadt belegt. Schwer lösbar sind daher Fälle, die schnell einen Platz an einem bestimmten Ort benötigen.

Zu 3.:

Das Gesundheitsprojekt stellen wir gern vor, wenn die Einführungsphase fortgeschritten ist.

Frau Brock

wünscht dann jedoch eine Vorstellung der Prozessplanung dieses Projektes im Ausschuss.

Herr Knöchel

Ist dieses Projekt ausschließlich Sache des Personalrates?

Frau Weiß/ Herr Kreisel

betonen, dass es hier eine gute Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen Personalrat und Betriebsleitung gibt, das Projekt aber vom Eigenbetrieb initiiert wurde.

Herr Kogge

Zu 4:

Generell ist festzustellen, dass die Neubelegung von Plätzen gegenüber den Vorjahren schneller stattfindet.

Herr Kreisel

betont, dass unser Qualitätsmanagement einen Qualitätsdialog einfordert, der Ressourcen aufdecken soll und Veränderungen unterstützt.

Frau Brock

Wenn die Eingewöhnung aber nicht optimal verläuft, wer behält es im Auge und welche Schlüsse zieht man?

Herr Kogge

hält fest, dass in der nächsten Berichterstattung dargestellt werden muss, wie konkret auf die Probleme geschaut wird.

Frau Wolff

stellt zwei Fragen:

1. Kann der Rechtsanspruch gesichert werden?
2. Wie viel Eltern im EB Kita erhalten eine Ermäßigung?

Herr Kreisel

Die Feststellung, dass die Eingewöhnung nicht optimal läuft ist nicht richtig. Wir legen dem Protokoll zur Erläuterung die Elterninformation bei.

Zu 1:

vgl. Antwort Anfrage Frau Brock Seite 9

Zu 2:

ca. 44% der Eltern im EB Kita erhalten eine Ermäßigung

Frau Wolff

stellt fest, dass in Halle–Neustadt in der Geschäftsstelle keine bürgerfreundlichen und guten Bedingungen zu finden sind. Die Zustände sind unhaltbar.

Es wäre wichtig, dass sich der EB Kita um geeignetere Räumlichkeiten bemüht.

Sie würde hiermit auch diesen Auftrag an die Verwaltung als Antrag formulieren, der im Wortlaut heißt:

Die Verwaltung des Eigenbetriebes Kindertagesstätten wird beauftragt, bürgerfreundliche, zentrumsnahe Räumlichkeiten zu finden.

Herr Knöchel

glaubt nicht, dass die Bedingungen in Halle–Neustadt unhaltbare Zustände sind.

Herr Kogge

bittet um Abstimmung des formulierten Antrags

7 Ja-Stimmen

1 Nein-Stimmen

1 Enthaltung

Frau H. Haupt

fragt nach dem Stand Traumland und Sausewind.

Herr Kreisel

Planung und Kostenschätzung sind fertig.

Eine Kostenlücke entsteht.

Jetzt ist zu schauen, wie kann man eventuell Kosten reduzieren und wie finanziert man das restliche Defizit.

Es besteht der Wunsch im nächsten Jahr zu beginnen.

Entscheiden wir uns für ein Lebenszyklusprojekt, müssen wir Beteiligungen und Möglichkeiten der Kreditaufnahmen prüfen.

Frau H. Haupt

möchte gern, dass über die vorgeschlagenen Termine gesprochen wird.

Herr Kogge

schlägt vor, dass der EB Kita eine Abfrage bei den Ausschussmitgliedern vornimmt, ob sie zu den vorgeschlagenen Terminen anwesend sein können.

zu 11 Anregungen

keine

Für die Richtigkeit:

Datum: 02.09.10

Tobias Kogge
Beigeordneter für Jugend, Schulen,
Soziales und kulturelle Bildung

Katrin Lademann
Protokollführerin